



Allhartsberger PfarrBrief

Nov/Dez 2024

Impressum

Pfarramt Allhartsberg
Markt 1, 3365 Allhartsberg
07448/2338 (Kanzlei)
0680/2323266 (Pfarrer)
pfarre.allhartsberg@gmx.at
<http://pfarre.kirche.at/allhartsberg>

Kanzleistunden:

Do 8 Uhr bis 12 Uhr

Eigentümer und Druck:

Pfarramt Allhartsberg

Ausfertigung: Geierlehner

Ende des Kirchenjahres - die Kirche ist am Ende?

Heuer endet das Kirchenjahr am 24. November 2024. An diesem Sonntag feiern wir den sogenannten „Christkönigssonntag“. Das Jahresende gipfelt somit in einem Fest und feiert Jesus Christus als König, erhöht und zu Rechten des Vaters im Himmel sitzend.

Also: Ziel erreicht, wir sind am Ende. **Sind wir am Ende?** Zumindest nach der menschlichen Vorstellung von Zeit sind wir am Ende angekommen und stehen vor dem Neubeginn mit dem ersten Adventssonntag.

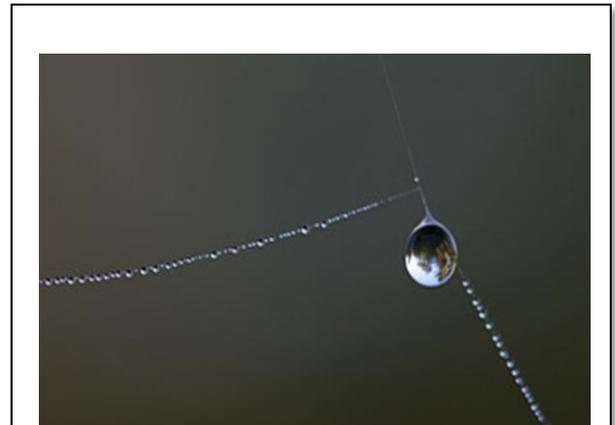
Das **Phänomen der Zeit** ist seit jeher bestaunenswert und erschreckend zugleich. Alles schwingt in einem vielstimmigen Rhythmus der Zeit(en): von Sekunde zu Sekunde, von Minute zu Minute, von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr, von Generation zu Generation. In der Zeit menschlicher Geschichte ist unser eigenes Leben zwischen Geburt und Tod lediglich ein kleiner Abschnitt, im Vergleich zur Erdgeschichte ein noch viel kürzerer Abschnitt und angesichts der unfassbaren Zeit des Universums **nur ein Wimpernschlag**.

Nicht nur die Wissenschaften beschäftigen sich mit dem Phänomen der Zeit, auch die Religion. Die einzelnen Stationen in diesem Kirchenjahr gleichen Oasen in unserem Leben, die zu Verschiedenem einladen - und in all diesen Zeiten ist Gott mit uns. „**Alles hat seine Stunde**“, sagt Kohelet (Koh 3,1). Für den biblischen Lehrer der Weisheit entgehen wir dem bannenden Geheimnis der Zeit nur, wenn wir uns der Zeit Gottes anvertrauen.

Denn jeder Augenblick strömt aus der Ewigkeit Gottes, die zu unserem Zeiterleben unmittelbar und unsichtbar gegenwärtig ist. Weil sie zur Lebenszeit und Weltzeit quer liegt, erachten es alle spirituellen Traditionen der Menschheit als wesentlich, dass der Mensch erkennt, dass seine Zeit von der göttlichen Zeit berührt und umfassen ist. Doch von welcher Qualität ist diese ganz andere Zeit Gottes? In welchen Ereignissen des Lebens ahnen wir ihr Dasein? Welche Hoffnung teilt sie uns mit? **Was steht am Ende der Lebenszeit, was am Ende der Weltzeit?**

**Ich bin das
Alpha und
das Omega,
spricht Gott,
der Herr,
der ist und
der war und
der kommt,
der
Herrscher
über die
ganze
Schöpfung**

Offb 5b-8



Wie auf eine Perlenkette sind die Augenblicke der Berührung von Himmel und Erde, von Gott und den Menschen aufgefädelt - die ganze Kette wird dann zum Kirchenjahr.



Liebe Pfarrgemeinde!

Der 4. Oktober ist der Gedenktag des heiligen Franziskus. Dieser Tag ist auch der Zielpunkt der jährlich ausgerufenen Schöpfungszeit, in der wir in den Wochen davor aufgerufen sind, unser Verhalten gegenüber der Natur zu bedenken. Der heilige Franz von Assisi hatte ohne Zweifel die besondere Begabung, ohne jegliche irdische Absicherung leben zu können. Das ist nicht jedem gegeben. Er erinnert uns mit seinem Lebensbeispiel daran, was wir eigentlich alle wissen: Materielle Dinge (allein) können unser Glück nicht sicherstellen, unter Umständen es sogar behindern. „Schlaflosigkeit wegen des Reichtums zehrt am Fleisch, die Sorge um ihn nimmt den Schlummer. Die Sorge um den Lebensunterhalt verscheucht den Schlummer, mehr als schwere Krankheit vertreibt sie ihn“ (Sir 31, 1f), warnt die Heilige Schrift vor der Umkehr der Verhältnisse, wie sie eigentlich sein sollten: dass uns die nötige materielle Absicherung die Ruhe und Freiheit für andere Dinge verschafft. Wir haben beim Erntedankfest auf diesen materiellen Aspekt unseres Lebens geschaut und ihn in Gottes Gegenwart gewürdigt. Dabei haben wir viel Hilfe und Unterstützung erfahren – erneut durch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, durch die Bäuerinnen und Bauern und durch unseren Wirten Franz Kloimwieder, dem ein besonderer Dank dafür gilt, dass wir nach der Messe angesichts der Witterung, die ganz im Gegensatz dazu sehr unwirtlich war, im Saal des Allhartsberger Hofes Zuflucht gefunden haben, was uns das nachliturgische Fest gerettet hat. Mit den vereinten Kräften auch der Mitglieder unserer pfarrlichen Räte ist das Erntedankfest rundum gelungen, was die gute Stimmung schön zum Ausdruck gebracht hat.

Das war der Blick zurück. Beim Vorausblicken meine ich einen Trend wahrzunehmen, dem man viel Positives abgewinnen kann: Zu Weihnachten betreibt man weniger finanziellen als vielmehr zeitlichen Aufwand – man schenkt Besuche, Ausflüge, Unternehmungen, ein gutes Gespräch.

In diesem Zusammenhang bin ich in letzter Zeit auf die in die Jahre gekommen Phrase „Unsere Kinder sollen es einmal besser haben als wir“ gestoßen. Wenn sie auch nicht mehr so häufig verwendet wird, stimmt sie nach wie vor, denn sie motiviert uns, Mängel in unserer Welt wahrzunehmen und sie zu beseitigen. Während früher damit eine Hebung des materiellen Wohlstandes gemeint war, sollten wir heute die Verbesserung der geistigen, sozialen, psychischen Lebensumstände vor Augen haben und mit all dem verbunden eine Verbesserung der religiösen Atmosphäre. Denn erst mit dem Glauben kann ein Mensch zu seiner vollen Entfaltung kommen. Vielleicht ist auch das eine Anregung für ein Weihnachtspräsen: ein Gebet für jemanden oder mit jemandem, dessen Seele verstummt ist, ein geistlicher Austausch, eine gemeinsame Wallfahrt, eine Einladung zur Hl. Messe (vielleicht mit anschließendem Frühstück).

Jesus ist in die Welt gekommen, damit es den Menschen besser geht. Dabei hat er nicht alle Krankheiten geheilt, nicht alle Toten auferweckt, nicht alle Armen reich beschenkt, nicht alle Gefangenen befreit. Er hätte es gekonnt. Aber dadurch hätte er „nur“ einer vorübergehenden Not abgeholfen – was natürlich auch nicht geringzuschätzen ist – statt ein dauerhaftes Bedürfnis zu stillen. Für die Abhilfe akuter Notlagen sind wir berufen im Rahmen der Nächstenliebe gemeinsam mit Gott zu wirken. Jesus weiß, was Menschen im Innersten am meisten brauchen: Es ist die Freundschaft mit Gott. Dazu ist Jesus gekommen. Erwarten sich Menschen etwas anderes von ihm oder seiner Kirche, müssen sie zwangsläufig enttäuscht werden. Jesus ist gekommen, um uns Gott bekannt zu machen, um die Freundschaft zwischen ihm und uns Menschen zu erneuern. Das ist das große Geschenk Jesu.

Schenken wir (nicht nur) in den kommenden Tagen einander Freundschaft und Wohlwollen. Wo sich Menschen lieben, wird auch die Gottesliebe erstarren.

Mit diesen Worten wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viele Erfahrungen göttlicher und menschlicher Zuwendung!

Euer P. Vitus
Pfarrer



Liebe Pfarrgemeinde!

Die letzte Ausgabe des Pfarrbriefes im Jahr macht mir jedesmal bewusst, wie schnell die Zeit vergeht. „Die Zeit, sie ist ein sonderbar Ding!“ meint sogar der *Rosenkavalier* auf großer Opernbühne. Und es ist tatsächlich so:

Wenn wir etwas erwarten, dann kann uns die Zeit gar nicht rasch genug vergehen.

Unendlich kommt uns die Zeit vor, wenn wir gerade keine Freude damit haben. Trotzdem sind Zeitenwenden immer eine gute Gelegenheit zum Nachdenken.

Die Pfarre hat bereits im November so eine Zeitenwende, da das Kirchenjahr zu Ende geht und mit dem Advent ein neues Jahr beginnt. Und dann lassen wir bereits in wenigen Wochen das Jahr 2024 hinter uns und schreiten in eine noch ungeschriebene Zukunft im Jahr 2025.

Mein persönlicher Rückblick als Obmann der Pfarre fällt sehr positiv aus. Es liegt zwar ein arbeitsreiches Jahr hinter uns, aber die geplanten Projekte konnten umgesetzt werden. Die pfarrlichen Feste waren stets Feiern der Gemeinschaft - hier leisten wir gute Arbeit. Ein **Danke** gilt hier allen Helfern in der Pfarre!

Wir haben bereits die Hälfte der Pfarrgemeinderatsperiode hinter uns gebracht. 2027 wird sich ein neuer Pfarrgemeinderat formieren. Dieser Blick in die Zukunft bereitet mir jedoch etwas Sorge. Pfarre heißt ja nicht nur verwalten, sondern vor allem gestalten. Arbeit an der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft sind wertvolle Zeit, die nie vergeudet ist. Dennoch ist es schwierig geworden, junge Frauen und Männer für ein Engagement in der Pfarre zu begeistern. Dabei ist ein Einsatz für den christlichen Glauben heute wichtiger denn je - **wer im Christentum schläft, der wacht in anderen Kulturen auf.**

Vieles, was uns noch selbstverständlich erscheint (gesetzliche Feiertage mit christlichem Hintergrund, arbeitsfreier Sonntag etc.), kann über Nacht der Vergangenheit angehören, da selbst Christen diesen besonderen Tagen keine religiöse Bedeutung mehr zumessen und allenfalls einen Urlaubstag darin sehen.

Die Zeit vor Weihnachten ist eine gute Gelegenheit, um den **eigenen Kompass** neu auszurichten. Wenn wir in die falsche Richtung unterwegs waren, haben wir Möglichkeiten genug, neue Wege einzuschlagen. Wer sich dabei an den Botschaften unseres christlichen Glaubens orientiert, kann nie fehlgehen - auch nicht im neuen Jahr, meint

Euer

Andreas Geierlehner
Pfarrgemeinderatsobmann

Aus dem Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat

Aufgrund der Umstellung der Friedhofsverwaltung wurden im Pfarrkirchenrat die erforderlichen Beschlüsse zur Fassung einer Friedhofsordnung durchgeführt, die die bisherige Friedhofsordnung ersetzt. Die neue Fassung wird auf der Pfarrhomepage veröffentlicht bzw. ein Auszug der wichtigsten Bestimmungen bei der Aufbahrungshalle ausgehängt. Neu als **kooptiertes Mitglied im Pfarrkirchenrat** ist nun Herr **Michael Teufel**, der für die Friedhofstechnik zuständig ist.

Im Pfarrgemeinderat kommt es auch zu einer personellen Ergänzung. **Manuela Schlöglhofer** wurde mit Kooptierungsbeschluss als **Mitglied in den Pfarrgemeinderat** aufgenommen und unterstützt das Team der Kinderkirche. Neu im Pfarrgemeinderat sind die Vertreter der Jugend – **Julia Reiter und Thomas Öllinger**, die bei der letzten Jahreshauptversammlung der Landjugend als Leiter neu gewählt worden sind. Wir wünschen allen neuen Mitgliedern viel Freude bei ihrem Engagement in den pfarrlichen Gremien!

Fortsetzung der Titelseite

Was steht am Ende der Lebenszeit, was am Ende der Weltzeit?

Der christliche Glaube lässt diese Fragen nicht unbeantwortet, sondern erzählt von der gegenseitigen Suche von Gott und Mensch im Strom der Zeit.

Das Kirchenjahr ist das alljährlich wiederkehrende Schema, eine spirituelle Dramaturgie der Begegnung von Gott und Mensch in der Zeit. Es ist vor allem aber: Frohbotschaft. Die Botschaft, dass diese Suche nicht ins Leere geht, sondern zur wahrhaften Begegnung geworden ist. Denn Gott, so sagt der Glaube, hat sich selbst in die Zeit des Menschen hineinbegeben als Geheimnis der Welt.

Das Kirchenjahr ist die spirituelle und rituelle Reise, Gott in der Zeit des Menschen zu suchen

– und finden zu dürfen: im Kind von Bethlehem, im Propheten und Heiler Jesus aus Galiläa, im gekreuzigten und auferstandenen Christus, im göttlichen Geist, der die Kirche durch die Zeiten der Geschichte führt, in Maria, der Frau des Volkes und der Mutter Jesu Christi, in den Frauen und Männern, die in ihrer Lebenszeit berührt und verwandelt worden sind von Gott als dem Geheimnis und dem Grund ihres Seins.

Katholische Kirche in Oberösterreich (Hrsg.)
(o.A.): aufdanken - Gott in der Zeit des Menschen. Linz: Eigenverlag.



Christus König: Was für ein Gott?

Foto:Sylvio Krueger

Was bist du für ein Gott, dass du dich als der Höchste so tief zu uns Menschen herabneigst, um uns nahe zu sein als einer von uns?
Was bist du für ein Gott, dass du als der Größte ein kleines Kind wirst, um uns zu lehren, dass wir alle deine Kinder sind?
Was bist du für ein Gott, dass du als der Stärkste so viel Schwäche zeigst, damit wir uns der eigenen Schwächen nicht schämen?
Was bist du für ein Gott, dass du als der Mächtigste so wehrlos und ohnmächtig auftrittst, um uns den Weg gewaltloser Liebe zu weisen?
Was bist du für ein Gott, dass du als der Reichste eine solche Armut wählst, damit wir deinem Beispiel folgen, um als Kirche der Armen zu leben?

Paul Weismantel
aus: Folge dem Stern.

KIRCHENJAHR (VON JOCHEN KLEPPER)

Das Kirchenjahr mit seiner immer erneuten Vergegenwärtigung und Darstellung des Lebens Christi ist das größte Kunstwerk der Menschen; und Gott hat sich dazu bekannt und gewährt es Jahr für Jahr, schenkt es in immer neuem Licht, als begegnete es einem zum ersten Mal.

Fürchtet nicht die Zukunft!

Mutmachende Gedanken für den Advent

Mit Riesenschritten naht der Advent, eine besondere Zeit voller Erwartungen. Doch jede Erwartung trägt auch den Keim der Enttäuschung in sich. Wir erfahren immer wieder, dass unsere Erwartungen nicht so erfüllt werden, wie wir es gerne hätten. Erwartungen an die Zukunft sind heute oft von vornherein nicht positiv besetzt. Kein Wunder – angesichts von Terror, Krieg und vielfältiger Bedrohung. „Fürchtet nicht die Zukunft, sondern vielmehr die Versäumnisse des Augenblicks“, war Viktor Frankls persönliches Credo.

Wenn ich nicht frei bin, unmenschliche Strukturen zu ändern, kann ich immer noch aus meinen Bedingungen das Beste machen. Das Leben auf dieser Welt ist unergründlich, schmerzlich und nicht gerecht. Was andere getan, verbrochen und entschieden haben, liegt nicht in meiner Hand. Doch jedem Menschen steht eine Spanne Freiraum zu Verfügung, die genutzt werden will.

Unsere Erwartungen münden nicht selten in einer Enttäuschung. Hoffnung hingegen strahlt über das Erwartete hinaus. Hoffnung richtet sich nicht nur auf ein enges irdisches Ereignis. Hoffnung weitet unseren Blick und ist ein geistvoller, menschenwürdiger Auftrag, mit den eigenen Talenten und Möglichkeiten die Gegenwart und somit auch die Zukunft zu gestalten.

Meine liebevolle Geste, mein gutes Wort, meine Achtsamkeit gegenüber Mitmensch und Natur werden ein kleines Stück dieser Welt erhellen – über alle Krisen hinweg. Das erwarte ich von mir. Ohne zu enttäuschen, hoffe ich.

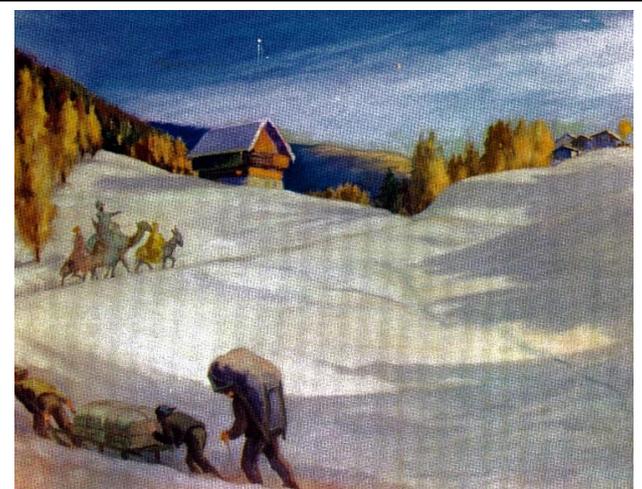
Christa Carina Kokol



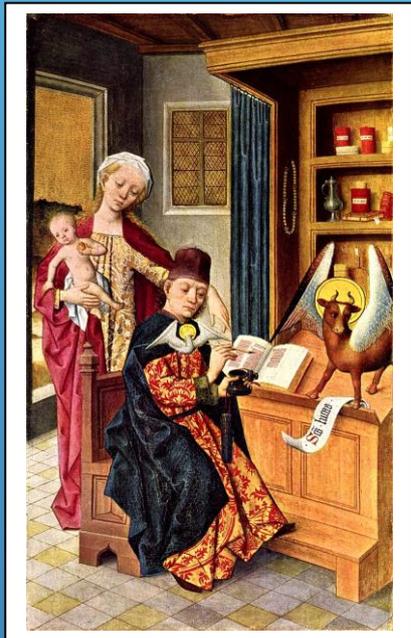
Der Engel verkündet die Botschaft – das Wort Gottes wird Mensch werden... Fürchte dich nicht, Maria! Du hast in Gott Gnade gefunden. Maria kann uns Vorbild sein: Mutig in die Zukunft blicken und das Leben in Gottes Hand legen lernen.



Maria und Josef sind auf der Suche nach einer Herberge. Erwartungen und Enttäuschungen, Hoffnung, Verzweiflung und Mut – das ist Advent. Der Weg zur Krippe ist nicht leicht, der Weg zur Krippe führt oft über Umwege und Irrwege.



Wege im Dunkel der Ängste und Sorgen – ein Stern der Verheißung, ein Stern der Hoffnung leitet uns. Wer die Hoffnung sehen will, der blicke gestrost nach oben!



DAS EVANGELIUM NACH LUKAS

„Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben.“ So beginnt das Evangelium nach Lukas (Lk 1,1). **Mit dem ersten Adventssonntag beginnt nun im Lesezyklus der Kirche das Lukas-Jahr (C).** Von den uns bekannten frühen Evangelien ist das Evangelium nach Lukas das einzige, das sich von den Anfängen Jesu bis zu seiner Himmelfahrt erstreckt (Lk 1,30 f.; 24,50 f.). Das Evangelium und die Apostelgeschichte geben sich als zwei Bände eines Doppelwerkes, das vom selben Autor stammt: Das Vorwort zur Apostelgeschichte weist auf ein erstes Buch hin, bei dem es sich zweifellos um das Evangelium nach Lukas handelt (Apg 1,1-3). Die ältesten Überschriften des dritten Evangeliums nennen „Lukas“ als Verfasser. Altkirchliche Ausleger identifizierten ihn mit dem gleichnamigen Arzt und Mitarbeiter des Paulus, der in paulinischen und deuteropaulinischen Briefen erwähnt wird (Phlm 24; Kol 4,14; 2 Tim 4,11).



Advent

Immer vor den Adventssonntagen versammelt sich die Familie vor dem Adventkranz und zündet die Kerzen an. Gebete und Lieder schaffen Gemeinschaft und eine Atmosphäre der Geborgenheit.

TIPP: An jedem Adventsamstag kann ein Geheimnis des freudreichen Rosenkranzes gebetet werden:

- den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast
- den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast
- den du, o Jungfrau, zu Betlehem geboren hast
- den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast
- den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast



Roratessen

Der Text *Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum*, „Tauet, Himmel, von oben, und die Wolken sollen den Gerechten herabregnen“ stammt aus dem Buch Jesaja (Jes 45,8) und drückt die Sehnsucht auf das Kommen Gottes aus.

TIPP: Der Besuch von Roratessen (in unserer Pfarre am 13. Dezember) macht nicht nur die Dunkelheit und das Licht in unserem Leben bewusst, sondern bereitet auf die kommende Weihnachtszeit vor.

Ein Besuch am späten Nachmittag in unserer Pfarrkirche, wenn die herannahende Nacht den Kirchenraum in Dunkel hüllt, kann sehr meditativ sein. Die Stille auf sich wirken lassen und in dieser Stille die noch leere Weihnachtskrippe betrachten, füllt die Seele mit Ruhe und Gelassenheit.



**Nur eine Krippe in dieser Welt!
Birgt sie doch alles
Was uns trägt und hält
Zeugnis des Glaubens
In dieser Welt.**

**Nur eine Krippe in dieser Welt!
In ihr liegt der Heiland
Der Christenheit Held
Zu uns gesandt
In diese Welt.**

**Nur eine Krippe in dieser Welt!
Frohe Botschaft
Die unser Leben erhellt
Schenkt sie uns Hoffnung
In dieser Welt.**

**Nur eine Krippe in dieser Welt!
Verheißt uns die Rettung
So sind wir bestellt
Die Schöpfung zu achten
In dieser Welt.**

**Nur eine Krippe in dieser Welt!
Der Stern der uns leitet
Erstrahlt am Himmelszelt
Bis wir daheim sind
In SEINER Welt.**

Claudia Mendes



Der Heilige Abend

Unsere Kirche feiert verschiedene Feste, welche zum Herzen dringen. Man kann sich kaum etwas Lieblicheres denken als Pfingsten und kaum etwas Ernsteres und Heiligeres als Ostern. Das Traurige und Schwermütige der Karwoche und darauf das Feierliche des Sonntags begleiten uns durch das Leben. Eines der schönsten Feste feiert die Kirche fast mitten im Winter, wo beinahe die längsten Nächte und kürzesten Tage sind, wo die Sonne am schiefsten gegen unsere Gefilde steht, und Schnee alle Fluren deckt, das Fest der Weihnacht.

Mit dem Kirchenfeste ist auch ein häusliches verbunden. Es hat sich fast in allen christlichen Ländern verbreitet, dass man den Kindern die Ankunft des Christkindleins – auch eines Kindes, des wunderbarsten, das je auf der Welt war – als ein heiteres glänzendes feierliches Ding zeigt, das durch das ganze Leben fortwirkt, und manchmal noch spät im Alter bei trüben schwermütigen oder rührenden Erinnerungen gleichsam als Rückblick in die einstige Zeit mit den bunten schimmernden Fittichen durch den öden, traurigen und ausgeleerten Nachthimmel fliegt.

Man pflegt den Kindern die Geschenke zu geben, die das heilige Christkindlein gebracht hat, um ihnen Freude zu machen. Hierauf vergeht der lange Winter, es kömmt der Frühling und der unendlich dauernde Sommer – und wenn die Mutter wieder vom heiligen Christe erzählt, dass nun bald sein Festtag sein wird, und dass er auch diesmal herabkommen werde, ist es den Kindern, als sei seit seinem letzten Erscheinen eine ewige Zeit vergangen, und als liege die damalige Freude in einer weiten nebelgrauen Ferne.

Weil dieses Fest so lange nachhält, weil sein Abglanz so hoch in das Alter hinaufreicht, so stehen wir so gerne dabei, wenn Kinder dasselbe begehen, und sich darüber freuen.

Adalbert Stifter (Auszug aus: Bergkristall)

26. Dezember: Das Martyrium des Hl. Stephanus

Stephanus hat gezeigt, wofür er einsteht, gezeigt, woran er glaubt, worauf er hofft; er hat den offenen Himmel gesehen und für die gebetet, die ihn gesteint haben.

Echter Glaube kann sich nicht verstecken, er wird sichtbar, hörbar, spürbar in der Begegnung von Mensch zu Mensch, im aufrichtigen Umgang miteinander.

Lebendiger Glaube erweist sich im Dasein für andere, im Wagnis der Ohnmacht der Liebe und in der Torheit von Kreuz und Verachtung.

Auch du bist berufen, wie Stephanus mutig und stark, aber auch schwach und ohnmächtig, Christus zu folgen und um Versöhnung zu beten.

Paul Weismantel



28. Dezember: Die Flucht nach Ägypten

Von der Flucht nach Ägypten wird nur im Matthäusevangelium berichtet (Mt 2,13-15).

Nach dem Aufbruch der Sterndeuter erscheint Josef im Traum ein Engel des Herrn. Dieser warnt ihn vor Herodes, der den neugeborenen Jesus umbringen möchte, Josef solle mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten fliehen, bis er vom Engel einen neuen Auftrag bekomme.

31. Dezember: Jahresabschluss-Silvester

Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen. Vor dir, o Herr sind tausend Jahre, wie der Tag, der gestern vergangen ist.

Und doch hast du an uns gedacht und uns geführt und geleitet. du hast uns beschützt und unser Leben bewahrt. Auch im kommenden Jahr wirst du bei uns bleiben; denn deine Huld währt ewig.





Foto: Sabine Wieser

Ein ungewohnter Blick auf Allhartsberg und seinem Pfarrfriedhof. Schön erkennbar ist die Teilung in „Alter Friedhof“ und „Neuer Friedhof“ sowie die Teilung des Friedhofsgeländes durch die Hauptwege in Kreuzform. Gerade die Zeit rund um Allerheiligen und Allerseelen ist für die Bevölkerung ein Anlass, um Friedhöfe zu besuchen und das Totengedenken in würdiger Form zu feiern.

Die Pflege einer **würdigen Totenkultur** ist auch ein Ausdruck der Reife einer Gesellschaft. Die Formen können dabei vielfältig sein. Gräber mit Blumenschmuck wirken wie kleine Blumengärten und sind ein wunderbarer Ausdruck, die Verstorbenen vor dem Vergessen zu bewahren.

Urnenbestattung tragen der Veränderung in der Gesellschaft Rechnung und bieten jenen Trauerfamilien, die sich nicht um Gräber kümmern wollen oder können, eine Alternative zur Grabpflege.

Der Pfarrfriedhof bietet mit dem Erdgrab, dem Urnengrab, der Urnennische und in Zukunft auch mit einem Urnenhain ein umfangreiches Angebot zur Bestattungskultur. Wem die florale Ausgestaltung der Grabstelle ein Anliegen ist, der wird sich für ein Erdgrab bzw. ein Urnengrab entscheiden. Urnennische und Urnenhain bieten keine Möglichkeiten zum floralen Schmuck bzw. nur in dem dafür vorgesehenen Behältnissen bei der Urnennischenwand.

Friedhofsverwaltung NEU

Im letzten Pfarrbrief wurde über die geplanten Neuerungen rund um das Thema Friedhof berichtet.

Die Erneuerungsarbeiten bei den Hauptwegen sowie die Erweiterung der Wasserversorgung auf dem Friedhofsgelände blieb dem Friedhofsbesucher sicher nicht unbemerkt. Der Plan, die Arbeiten an der Infrastruktur bis Allerheiligen abschließen zu können, konnte eingehalten werden.

Mit dem Projekt „Friedhofshain“ wird zeitnah begonnen werden.

Neben den Arbeiten an der Friedhofstechnik wurde in den letzten Monaten auch an der Umstellung der Friedhofsverwaltung gearbeitet. Umfangreiche Datenmengen galt es von (bisher händisch geführten Grabbüchern) in die digitale Welt zu übersetzen und in ein modernes Friedhofsverwaltungsprogramm einzupflegen, das direkt mit dem Buchhaltungsprogramm der Pfarre verknüpft ist.

Damit wird eine übersichtliche und exakte Gebührenverwaltung sichergestellt. Der Vorteil liegt in einer zeitgemäßen Zustellung der Gebührevorschreibung und Gräberverwaltung.

Für die Friedhofsverwaltung ist ab sofort der Pfarrkirchenrat als Gremium verantwortlich.

Ansprechpartner für Fragen zur Friedhofsverwaltung ist damit die **Pfarrkanzlei**, Ansprechpartner zur **Friedhofstechnik** wird in Zukunft der **Totengräber** unserer Pfarre, Herr Michael Teufel sein.

Ein noch nicht gelöstes Thema ist die **Müllentsorgung**. Fest steht, dass in Zukunft eine Ablagerung von RESTMÜLL nicht mehr angeboten werden wird. Es werden Behälter für kompostierbaren Friedhofsmüll sowie wie bisher Behälter für Grabkerzen aufgestellt werden. Eine Umsetzung des neuen Sammelsystems wird in den nächsten Monaten erfolgen.

Wichtige Informationen im Trauerfall

Wenn der **Todesfall im Krankenhaus** oder in Pflegeeinrichtungen eintritt, wird die Organisation üblicherweise von der Verwaltung übernommen.

Wenn der Todesfall **zu Hause** eintritt:

- Arzt verständigen (Totenbeschau und Todesanzeige)
- Angehörige verständigen
- Bestattungsunternehmen verständigen
- Seelsorger (Pfarrer) verständigen

Zur Vorbereitung der Trauerfeier/Begräbnisfeier in der Pfarre:

- Abklärung der Bestattung (Festlegung der Grabstelle, Totengräber, Erdbestattung, Urnenbestattung etc.)
- Organisation der Totenwache (Vorbeterdienst der Pfarre, Verfügbarkeit des Kirchenraums)
- Organisation der Begräbnisfeier (Termin und Uhrzeit für das Requiem, Gestaltung der Feier, musikalische Gestaltung des Requiems)

PFARRAMT ALLHARTSBERG: Pfarrer P. Vitus Weichselbaumer OSB, 3365 Allhartsberg, Markt 1
07448/2338(Kanzlei) oder 0676 2323266 (Pfarrer)

BESTATTUNG: z.B.: Rudolf Beer e.U. 3364 Neuhofen/Ybbs, Ulmerfelderstraße 13
07475/52104 oder Info unter www.trauerhilfe-beer.at

FRIEDHOFSVERWALTUNG: Pfarramt Allhartsberg, 3365 Allhartsberg, Markt 1
07448/2338(Kanzlei)
Friedhofstechnik (**Totengräber**): Michael Teufel (0650/3010640)

VORBETERDIENST: Franz Wieser (0664/8761702) als Hauptverantwortlicher

MESNERDIENST: Leopold Huber (0664/73206624) als Hauptverantwortlicher

KIRCHENCHOR: Mag. Anita Auer, 3365 Allhartsberg, Markt 36
0650/2805092

Mit welchen Kosten ist bei der Pfarre/Friedhofsverwaltung zu rechnen? (Stand November 2024)

Feier des hl. Requiems (Priester, Ministranten, Mesner)	EUR 51.-
Organist	EUR 40.-
Vorbeterdienst der Pfarre	EUR 50.-
Beerdigungsgebühr (für alle Bestattungsarten einheitlich)	EUR 140.-
Totengräbergebühr (nur bei Erdbestattung)	EUR 400.-
Totengräbergebühr (nur bei Urnengrab)	EUR 70.-
Die Grabstellengebühr bei bestehenden Gräbern wird alle fünf Jahre vorgeschrieben, bei einer neu errichteten Grabstelle wird die Gebühr erstmalig für 10 Jahre vorgeschrieben. Die Höhe der Gebühr richtet sich nach der Grabart und ist in der Friedhofsgebührenordnung nachzulesen.	

Diese Kosten der Pfarre werden ausschließlich **von der Pfarrkanzlei als „Begräbnisrechnung“ vorgeschrieben** und sind an die Pfarre zu überweisen. Eine direkte Bezahlung an andere Personen ist nicht möglich und ersetzt nicht die Begräbnisrechnung! Eine durchgeführte Sammlung beim Requiem ersetzt ebenfalls nicht die Begräbnisrechnung.

RÄTSELSPAß mit Kirchenmaus KATHI

Was essen Schneemänner am liebsten zum Frühstück?
- Schneeflocken

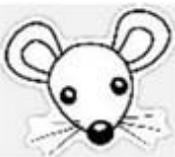
Welches Kind passt zu welchem Schatten?
Ein Kind bleibt übrig.



Malen nach Zahlen

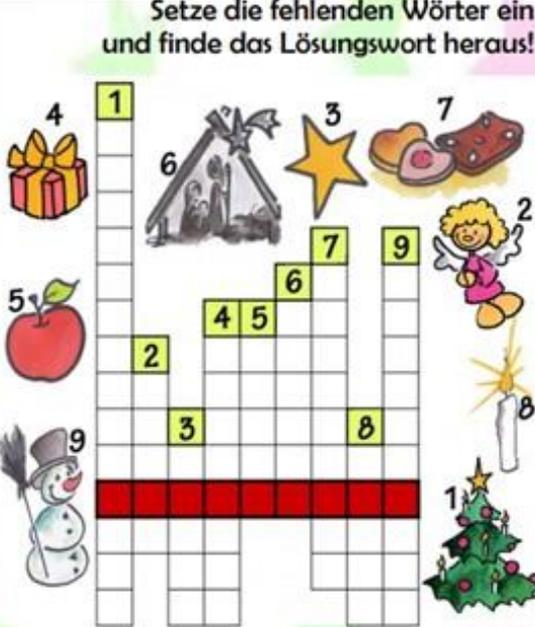
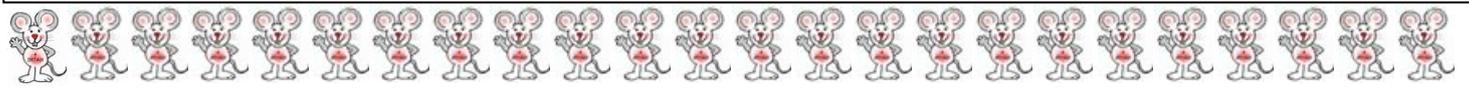



Warum können Weihnachtsbäume nicht gut häkeln?
Sie lassen immer die Nadeln fallen.



Übrigens feiere ich am **25. November** gemeinsam mit unserer Kirchenpatronin, der **Hl. Katharina** meinen **Namenstag!**
Du kannst sie auf dem großen Bild am Hochaltar in der Kirche sehen!

Setze die fehlenden Wörter ein und finde das Lösungswort heraus!

WISSENSWERTES von Kathi

Das katholische Kirchenjahr schnell erklärt

Einfach gesagt ist das Kirchenjahr eine festgelegte, jährlich wiederkehrende Abfolge katholischer Feste und Festzeiten. Wie das normale Kalenderjahr hat es 365 Tage. Doch einen großen Unterschied gibt es: Das Kirchenjahr beginnt nicht an einem fixen Datum, sondern immer am ersten Sonntag im Advent.

Es endet am Feiertag Christkönig, also am letzten Sonntag vor dem ersten Advent.

Das Kirchenjahr gliedert sich grob in drei Abschnitte, die tragenden Säulen des Kirchenjahres: Den weihnachtlichen Festkreis, den Osterfestkreis und die Zeit im Jahreskreis.



Ich freue mich, wenn wir uns in unserer Kirche sehen. Komm vorbei! Zum Beispiel am **25. November**: Feier der Hl. Katharina (Anbetungstag)
Adventsonntage bis Weihnachten
24. Dezember: Krippenandacht



Einladung zur Krippenandacht zum Mitmachen, Mitsingen und Mitfeiern!



Die Pfarre im Rückspiegel



Am Sonntag der Weltmission wurden jene **Ministranten**, die aus ihrem langjährigen Dienst ausscheiden, von der Pfarre **verabschiedet**. Pfarrer P. Vitus Weichselbaumer bedankte sich für den fleißigen Dienst am Altar. Im Bild von links nach rechts: Diakon Wolfgang Mühlehner, Jana Hora, Kerstin Trümel, Valentina Ensmann, Alexander Trümel, Anton Kroneisl, Pfarrer P. Vitus Weichselbaumer



Rechtzeitig vor Allerheiligen konnten die **Arbeiten im Friedhof** fertiggestellt werden. Der Einsatz vieler **ehrenamtlicher Helfer** war hier notwendig. **Ein DANKE gilt allen Helfern**, die in den letzten Monaten ihren Einsatz geleistet haben. Ein besonderer DANK gilt aber jenen Helfern, die die Baustelle organisiert und fachlich beaufsichtigt haben. Namentlich besonders erwähnt: **Gerald Schwarthorer** hat hier vorbildlich und mit viel persönlichem und zeitlichen Einsatz die Baustellenleitung übernommen, **Franz Wieser** hat für die Personaleinteilung und Geräteeinsatz gesorgt und **Alfred Putz** hat die professionelle Ausgestaltung der Steinlegearbeiten übernommen.

Insgesamt wurden **520 Stunden an freiwilliger Arbeit** geleistet!

Im Bild von links nach rechts: Gerald Schwarthorer, Alfred Putz, Johann Wieser, Karl Hausberger, Josef Fehringer, Josef Sallegger, PKR-Obmann Franz Wieser, PGR-Obmann Andreas Geierlehner

Die Pfarre im Rückspiegel



Der **Sonntag zum Erntedankfest 2024** wird der Pfarre Allhartsberg aus unterschiedlichen Gründen sicher lange in Erinnerung bleiben. Unter den massiven Eindrücken der Hochwasserkatastrophe in anderen Teilen von Niederösterreich steht vor allem eine Dankbarkeit im Vordergrund, dass unsere engere Heimat vor derartig massiven Zerstörungen verschont geblieben ist.

Aufgrund der Witterung war lange nicht klar, ob die Feier durchgeführt werden soll. Kurzfristig bot sich jedoch der Wirt des Allhartsberghofes Franz Kloimwieder an, für den geplanten Frühshoppen der Pfarre, Herberge zu sein - eine gute Lösung unter den gegebenen Umständen.

Die Stimmung beim Frühshoppen war sehr gut und alle waren froh, im Warmen und im Trockenen ein paar gemütliche Stunden verbringen zu können.

In der Pfarrkirche wurde ein schöner und bewegender Gottesdienst gefeiert, musikalisch umrahmt von der Trachtenmusikkapelle Allhartsberg. Die Erntedank-Krone ist ein sichtbares Zeichen dafür. Die Krone wurde auch heuer wieder von den Bäuerinnen des Ortes gestaltet. Der gute Kirchenbesuch -trotz der Witterung- hat uns darin bestätigt, dass wir als Pfarre auch ein echter "Nahversorger" sind und wir ein spirituelles Bedürfnis in der Pfarbevölkerung zu erfüllen haben.

Ein besonderer Dank gilt neben allen Helfern und Mitgliedern der pfarrlichen Gremien vor allem **Josef Streißelberger**, der mit besonders viel persönlichem Einsatz, die Vorbereitung und Organisation des Erntedankfestes verantwortet.

Die Pfarrgemeinschaft hat an diesem denkwürdigen Wochenende zusammengeholfen und das ist es, was uns als Pfarre ausmacht!

Gott, der Herr des Lebens hat zu sich gerufen:

Olga Buchinger	24. Aug.
Josef Bühringer	8. Sept.
Gertraud Reiter	17. Sept.
Anton Hinterleitner	24. Sept.
Margarethe Enöckl	20. Okt.
Johann Kobiella	21. Okt.

Wir gratulieren (70,80,85,90...Jahre):

November

Anna Fehringer	70
Maria Hofschweiger	70

Dezember

Hermine StreiBelberger	91
Karl Brandstetter	85
Maria Lengauer	85
Pauline Bukovsek	80

Hinweis zum Datenschutz

Wer keine Veröffentlichung im Pfarrbrief aus dem Matrikenbuch wünscht, teilt dies bitte rechtzeitig der Pfarrkanzlei mit. Betroffen davon ist vor allem die Veröffentlichung von Geburtstagsjubiläen. Zum Zwecke der Nachvollziehbarkeit ist die Mitteilung schriftlich (per E-Mail) zu machen.

Getauft wurden:

Elena Sandra Schachner	14. Sept.
Hannah Ledolter	28. Sept.
Theo Steingruber	29. Sept.
Julia Sonnleitner	12. Okt.



Buch und Spieleausstellung

Samstag 9. November, 9:00-12:00 u.
14:00-19:00
Sonntag 10. November, 9:00-16:00
Pfarrhof Allhartsberg



Herzliche Einladung zur Frauenrunde
am Montag, 18. November 2023
um 18.00 Uhr im Pfarrhof:



Unter dem Motto:
„Freude kann Kreise ziehen“
werden wir die
Missionskerzen verzieren.

Wir werden Weihnachts-Billets basteln für einsame und kranke Pfarrmitglieder und bei der Weihnachts-Packerl-Aktion der KFB mitmachen.

Zum Abschluss gibt's noch Tee und Gebäck.

Auf ein gemütliches Miteinander freut sich das
KFB-Kernteam: Rosa, Ingrid, Veronika, Margret,
Margareta und Gerlinde

Kinderkirche
Allhartsberg

Leonhardandacht

AM WEGBAUERNHOF

9.11.2024
ab 14:30

Bitte Laterne
mitbringen

16 Uhr Andacht
mit Pater Andreas



MILCHLIEBE

Info und Anmeldung:
Helen Brandstetter 066475007152



HERZLICHE EINLADUNG ZUR KRIPPENANDACHT



AM 24.12.2024

UM 15.00H

IN DER PFARRKIRCHE ALLHARTSBERG

Datum	Zeit	Termin
Fr, 01.11.2024 Allerheiligen	08:30	Hl. Messe – Allerheiligen-Hochamt (musikal. Gestaltung von Cantores Dei)
	14:00	Toten-Andacht mit Friedhofsgang
Sa, 02.11.2024	08:30	Hl. Messe - Allerseelen
So, 03.11.2024 31. Sonntag im Jahreskreis	08:30	Hl. Messe
Do, 07.11.2024	17:00	Andacht - Martinsfest (Kindergarten Allhartsberg) in der Pfarrkirche
Fr, 08.11.2024	08:00	Hl. Messe
Sa, 09.11.2024		Buch und Spieleausstellung im Pfarrhof (9-12 Uhr, 14-19 Uhr)
	19:00	Hl. Messe
So, 10.11.2024 32. Sonntag im Jahreskreis	08:30	Hl. Messe
		Buch- und Spieleausstellung im Pfarrhof (9:00-16:00)
Fr, 15.11.2024	08:00	Hl. Messe
Sa, 16.11.2024	19:00	WORTGOTTESFEIER (Leitung: Geierlehner)
So, 17.11.2024 33. Sonntag im Jahreskreis	08:30	Hl. Messe – Elisabethsonntag ; Türsammlung
Mo, 18.11.2024	18:00-21:00	KFB Frauenrunde- Missionskerzen verzieren im Pfarrhof Allhartsberg
Fr, 22.11.2024	08:00	Hl. Messe
Sa, 23.11.2024	19:00	Hl. Messe
So, 24.11.2024	08:30	Hl. Messe – Christkönigsonntag ; Ende des Kirchenjahres
Mo, 25.11.2024 Katharina von Alexandrien	08:00	Hl. Messe – Patronatsfest mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten
	18:00-18:35	Anbetung vor dem Allerheiligsten ; Abschluss mit Vesper
Fr, 29.11.2024	08:00	Hl. Messe
Sa, 30.11.2024	19:00	Hl. Messe - Adventkranzweihe (musikalisch gestaltet von der Jugend)
So, 01.12.2024 Erster Adventssonntag	08:30	Hl. Messe
Fr, 06.12.2024	08:00	Hl. Messe – Hl. Nikolaus
Sa, 07.12.2024	19:00	Hl. Messe - WORTGOTTESFEIER (Leitung: Wagner)
So, 08.12.2024 Mariä Empfängnis	08:30	Hl. Messe (Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria)
Fr, 13.12.2024	06:30	Hl. Messe – Rorate (anschließend Frühstück im Pfarrhof); gestaltet von der VS
Sa, 14.12.2024	11:00	Hl. Messe - Weihnachtsmesse für die Senioren
	19:00	Hl. Messe
So, 15.12.2024 Dritter Adventssonntag	08:30	Hl. Messe
Fr, 20.12.2024	10:45	Hl. Messe - Vorweihnachtlicher Schulgottesdienst VS und MS
Sa, 21.12.2024	19:00	WORTGOTTESFEIER (Leitung: Geierlehner)
So, 22.12.2024 Vierter Adventssonntag	08:30	Hl. Messe
Di, 24.12.2024 Heiliger Abend	15:00	Andacht – Krippenandacht (Kinderkirche)
	22:00	Hl. Messe - Christmette (vorher mit Weisenblasen am Kirchenplatz; von Cantores Dei musikalisch gestaltet)
Mi, 25.12.2024 Weihnachten	08:30	Hl. Messe - Weihnachtshochamt (musikalisch gestaltet von Cantores Dei)
Do, 26.12.2024	08:30	Hl. Messe – Hl. Stephanus ; musikalisch gestaltet von den Voixanten
Fr, 27.12.2024	08:00	Hl. Messe – Beginn des Sternsingens (Jungschar)
Sa, 28.12.2024	19:00	Hl. Messe
So, 29.12.2024	08:30	Hl. Messe (Fest der Heiligen Familie)
Di, 31.12.2024	15:00	Andacht zum Jahresabschluss